

# INHALT

VORWORT	9
I. ZWEI WEGE DER MODERNEN DRAMENENTWICKLUNG	23
Menschliche Autonomie und harmonische Dramenentwicklung	33
Trennung von Handlung und Held. Auflockerung der Dramenform	50
Das Entstehen der harmonischen Dramenstruktur	64
II. DIE KÜNSTLERISCHE EPOCHE	79
Die französische Revolution und die „Idealisierung“ der Welt	79
Ein fatales Experiment: Götz	84
Widersprüche bei der Entstehung eines Dramenmodells	93
Don Carlos und die Dramatisierbarkeit der Ideale	100
Die Tragödien der Volksführer und der Legitimität: Wallenstein, Tell, Demetrius	119
Das russische Beispiel: Abschluß der künstlerischen Epoche (Puschkin)	147
Die Theorie: die „offene Form“	153
Die Praxis: die Dialektik der Macht	159
Das Gesamtbild der Epoche und die Dramaturgie <sup>1</sup> des Seins: Büchner	167
Selbsterschaffung und Selbstauflösung	173
Absurdität des Seins	178
III. DIE REPRÄSENTATIVE BÜHNE	184
Künstlerische Folgen eines Revolutions-Torsos	184
Formalisierung der Dramenkrise: Tragödientheorie und Theatralpraxis	193
Die Selbstvernichtung des Individualismus: Friedrich Hebbel	205
Das erste bürgerliche Milieudrama: Maria Magdalene	217

Der Pantragismus und der unaufhaltbare Mythos	226
Die Enge des repräsentativen Stils	233
Die Mythologie der Traumwelt: Wagner	239
Der Traum von der Revolution	243
Der moderne Dichter und das moderne Thema	246
Der Stil des lyrischen Dramas	254
Der harmonische Durchbruch: Die Meistersinger von Nürnberg	259
Der Mythos	263
Das Aufkommen des Alltagsheroismus: Ostrowski	274
Verlachen des Scheins, Rehabilitierung der Realität	274
Die „natürliche“ Tragödie des autonomen Menschen	283
IV. DIE ÜBERGANGSZEIT	295
Auf der Spur einer Hochblüte	295
Agonie der Ideale: Henrik Ibsen	306
Kampf mit den Idealen	311
Das Schicksal der Reformen	316
Das psychologische Drama	323
Kampf um die große Form	327
Der Naturalismus: Strindberg und die Lyrisierung des Dramas	334
Das Soziale und das Dramatische: Gerhart Hauptmann	337
Mysterienspiele des Ich: Strindberg	354
Lyrik und Symbolismus: Maeterlinck, Hofmannsthal	362
Der ironische Richter: Bernard Shaw	369
Mit Manier gegen den Manierismus	372
Die Ironisierung der Tragödie und die wahre Tragödie	380
Der Weise als Negation des Weisen	388
Das Atypische als Typisches	391
Lyrische Desillusionierung: Die Synthese der Zeit (Tschechow)	396
Parasiten und Leidende	401
Die Tragikomödie	409
Lyrisches Drama und objektiver Stil	410
Gibt es eine Lehre, oder: Wie kommt eine Dramengeschichte zustande?	415
Welthistorischer Abschied vom Gestern in Shakespeare-Form: Maxim Gorki	426
Die harmonische Entfaltung des „Dramas“	426

Die Möglichkeiten des tragischen „Abschieds“	441
Schillerisieren im sozialistischen Realismus	447
V. DIE VORLÄUFER DES MODERNEN DRAMAS: O'NEILL UND BRECHT	453
Die Wege der Gegenwart und die Mannigfaltigkeit der Scheide- wege	453
Analyse der Vergangenheit oder der Zukunft	464
Die Inhaltsunterschiede der Formen	478